

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Brederfeld, Dahlebrück, Schalkmühle, Bräge, Oberbräge, Lüdenscheld, Bollwerk, Bollme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rönshol, Meinerzhagen, Balbert, Mählhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 299

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,95

Halver
Montag den 22. Dezember

Anzeigen: Für die einpaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Doppelpalt 40 Pfg. — Jede Anzeigebewerbung wird hinfällig bei zwangsweiser Beibehaltung der Gebühren. — Beilagen: „Post und Bild“, „Seltensachen“, „Sandwichästlicher Ratgeber“

1913

Kein Verzicht auf den Kirchenstaat.

Erklärungen des Vatikans.

Rom, 21. Dezember.

In letzter Zeit waren mehrfach Gerüchte umgegangen, der Heilige Stuhl und die Kurie seien zurzeit geneigt, auf die Ansprüche an den früheren Kirchenstaat zu verzichten, d. h. den Anspruch auf die weltliche Herrschaft des Papstes preiszugeben. Auf dem Mailänder Katholikentag sollte der Erzbischof v. Udine in diesem Sinne gesprochen haben. Die Gerüchte wurden besonders jetzt wieder laut beim Tode des Kardinals Rampolla, der seinerzeit als stärkster Gegner der italienischen Regierung in der Kirchenstaatsfrage galt. Nun veröffentlicht das vatikanisch-amerikanische Blatt eine offiziöse Erklärung, die besagt, daß die Mailänder Erörterungen rein akademischen Charakter gehabt hätten, und niemand den Auftrag gehabt habe, namens des Heiligen Stuhles irgendwelche Erklärungen abzugeben. Niemand habe dies auch tun wollen, denn es sei durchaus nicht bewiesen, daß die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes nicht ein Gebot politischer Notwendigkeit sei.

Schreckenstat eines Reichstagsabgeordneten.

Eine Eiferjuchsttragödie?

Posen, 20. Dezember.

Die Kunde von der furchtbaren Bluttat eines polnischen Reichstagsabgeordneten, der zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, kommt aus dem benachbarten Städtchen Graeb, wo auf Schloß Dabowymocze der Reichstagsabgeordnete Graf Mielzynski wohnt.

Der polnische Reichstagsabgeordnete Graf Mielzynski hat auf Schloß Dabowymocze bei Graeb in der vergangenen Nacht seine Frau und seinen Neffen Grafen Mielzynski erschossen. Die einzige Zeugin der Tat, die Gesellschaftlerin der Gräfin, wurde gleichfalls schwer verwundet aufgefunden, dürfte aber mit dem Leben davonkommen.

Graf Mielzynski lebte längere Zeit getrennt von seiner Frau; erst neuerdings waren beide wieder beisammen. Die Tat muß zwischen 2 und 4 Uhr nachts geschehen sein, da die Gräfin erst um 2 Uhr mit ihrem Neffen von Posen zurückkehrte. Der Graf, der sich im Laufe des heutigen Tages der Staatsanwaltschaft gestellt hat, vertritt als Reichstagsabgeordneter den Wahlkreis Samter-Birnbaum-Obornit. Es heißt, daß Familienzwistigkeiten die Tragödie veranlaßt haben. Der Graf ist Leutnant a. D. des Breslauer Leibkürassier-Regiments und steht im 44. Lebensjahre.

Wenn zwei das gleiche tun ...!

Französische Militärmission in Griechenland.

Berlin, 21. Dezember.

Die Diplomatie aller europäischen Großmächte schien dieser Tage in Aufregung zu sein wegen der Anstellung deutscher Instruktionsoffiziere durch die Türkei. Nun ist Griechenland den gleichen Weg gegangen, hat sich aber eine französische Militärmission verschrieben. Es wird gemeldet:

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Trach.

(Nachdruck verboten)

11) „Darüber haben wir beide uns nicht den Kopf zu zerbrechen. Sorgen Sie nur, daß unser Wagen morgen früh in tadellosem Zustande ist. Und amüsieren Sie sich heute abend, so gut Sie können.“

Hafentamp, der das Zehnmarkstück schmunzelnd in die Westentasche gesteckt hatte, war sicherlich fest entschlossen, das in ihn gesetzte Vertrauen voll auf zu rechtfertigen, und machte sich denn auch ohne jeden überflüssigen Zeitverlust auf den Weg, seine beiden Berufsgenossen aufzusuchen.

Hoiningen aber schlenderte, die Zigarette zwischen den Lippen, auf die Straße hinaus. Gerade, als er an dem Hoteleingang vorüberkam, trat ein mittelgroßer, eleganter Herr, den hellfarbigen Sommerüberzieher leicht über die Schultern gehängt, aus dem Innern des Hauses, und Hoiningens Personengedächtnis war viel zu gut, als daß er in ihm nicht sogleich den Bicomte de Marigny hätte erkennen sollen. Da der Franzose in dieselbe Richtung ging, die auch er hatte einschlagen wollen, blieben sie nur durch einen Abstand von wenigen Schritten getrennt, und so geschah es ohne jedes beabsichtigte Zutun des Grafen, daß er auch zum Augen- und Ohrenzeugen einer recht interessanten Begegnung wurde, die dem Herrn Bicomte etliche Minuten später befiel.

Ein kleiner, trotz beträchtlicher Korpulenz sehr beweglicher Herr war nämlich auf den Franzosen zugegetreten und streckte ihm äußerst förmlich die Hand entgegen.

„Hallo, Marigny! Sind Sie so geistesabwesend, daß Sie Ihre besten Freunde über den Haufen rennen, ohne sie zu sehen?“

Der Angeredete schielte mit einer halben Kopfwendung nach dem Hotel zurück.

„Wie unvorsichtig!“ sagte er halblaut. „Man kann uns ja sehen.“

„Keine Furcht!“ lachte der Kleine, über dessen Persönlichkeit Hoiningen schon seit seinem ersten Wort völlig im klaren gewesen war.

„Meine verehrte Frau Mama hat mich soeben wissen lassen, daß die schöne Sylvie den Abend auf ihrem Zimmer mit Briefeschreiben verbringen will, und da habe ich mich hier auf die Bauer gelegt, in der Hoffnung, daß Sie noch einen kleinen Spaziergang machen würden. Es ist so verzeihlich langweilig, sich in dieser urförmlichen Stadt mütterleien allein herumdrücken zu müssen.“

Athen, 20. Des. Durch ein heute veröffentlichtes Dekret des Königs wird ein eigenes Armeekorps von Attika geschaffen, das dem französischen General Endoux unterstellt wird und als Modellkorps für die anderen Armeekorps dienen soll.

Also in Athen das gleiche Verfahren wie in Konstantinopel — nur die Proteste fehlen, mit denen die russische, französische und englische Botschaft die Abreise des deutschen Generals Liman v. Sanders nach der Türkei begleiteten. Selbst von direkten Kriegsdrohungen Russlands, von finanziellem Boykott der Pforte durch Frankreich sprach man. In Griechenland nichts von dem — wenn zwei das gleiche tun ...!

Der Kanzler und die Welfen.

Ämtliche Äußerung.

Berlin, 20. Dezember.

Bu der erneuten Propaganda, die die hannoversche Welfenpartei für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover macht, wobei sie sich hauptsächlich auf den Willen des Herzogs von Cumberland stützen kann, erklärt die Regierung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“: „Auf einer Generalversammlung des deutsch-hannoverschen Vereins in Nienburg hat der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Schele u. a. gesagt, der Herzog von Cumberland wünsche, daß die Partei den Kampf um die Wiederherstellung des Königreichs Hannover fortsetze. Wenn dabei daran gedacht sein sollte, daß die Welfen die Wiederherstellung Hannovers von einer freien Tat Preußens erwarten, so hat der Reichskanzler im Reichstage deutlich genug gesagt, daß dies leere Hirngespinnste sind. Bei einem anders gedachten Kampfe kann sich die Partei nach den Erklärungen, die der Herzog von Cumberland wiederholt dem Reichskanzler abgegeben hat, nicht auf den Willen des Herzogs berufen.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Im Bundesrat wurde den Vorlagen betreffend die Inlandhöchstpreise für die einzelnen Rohstoffsorten, betreffend Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Kartellgesetz und betreffend die Deutsche Arzneitaxe 1914 Zustimmung erteilt. Ebenso wurde dem Entwurf von Bestimmungen über die Produktionsstatistik der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie, der Vorlage betreffend eine Denkschrift über die Rücklagen bei den Berufsvereinigungen und den Übergangsbestimmungen zur Durchführung der hausgewerblichen Krankenversicherung zugestimmt.

+ In einer hannoverschen Welfenversammlung zu Nienburg a. W. erklärte der Welfenführer, Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Schele, daß er sich auf Wunsch des Herzogs von Cumberland Reserve habe auferlegen müssen, während die braunschweigische Angelegenheit schwebte. Freiherr v. Schele sagte dann weiter unter dem Beifall der Versammlung: „Jetzt freuen wir uns, daß das Recht in Braunschweig einen Sieg gefeiert hat, und das bedeutet auch für uns einen großen Erfolg. Ich möchte aber auch darauf hinweisen, daß Se. Königliche Hoheit der Prinz Ernst August eigentlich noch gar keine Rechte

auf Hannover besitzt, als in Gmunden sich das Gespräch um diese Frage drehte, da sagte unser Herzog Ernst August: „Ich bin aber auch noch da!“ Solange unser Herzog lebt, ist er der Träger unserer Hoffnungen, und er wünscht, daß wir den Kampf weiter fortsetzen. Wir wollen ein Königreich Hannover, und wir können uns freuen, daß wir jetzt so weit sind ... In der Tat, es sind unpolitische Köpfe, die behaupten, wir würden niemals wieder hannoversch!“

+ In der bayerischen Abgeordnetenkammer kam es bei der Beratung des Justizetats zu stürmischen Szenen zwischen dem Abgeordneten Held und der Linken. Es fielen heftige Schimpfworte, und der Präsident hatte die größte Mühe, die Ordnung wiederherzustellen. Auch der Justizminister sah sich gezwungen, verschiedene Angriffe scharf zurückzuweisen, u. a. die Bemerkung, daß manche neuen Richterstellen nur deshalb geschaffen wurden, um unbefähigte Rechtspraktikanten unterzubringen.

+ Die Frage der Elektrifizierung der bayerischen Staatsbahnen ist erneut im bayerischen Parlament zur Sprache gekommen. Infolge der Zurückhaltung, die der Verkehrsminister von Seibeln in der Frage der Elektrifizierung der Staatsbahnen beobachtet unter Hinweis auf die teurer gewordenen elektrischen Lokomotiven und die angeblich billigere Kohle, sah sich nämlich in der Reichsratskammer Oskar v. Miller veranlaßt, als Sachverständiger die Haltung des Ministers als völlig unbegründet zu erklären. Trotzdem erklärte sich der Redner damit einverstanden, daß die Einführung des elektrischen Betriebes in Bayern noch auf zwei Jahre hinausgeschoben wird, bis sich eine bessere Konjunktur für den Ankauf elektrischer Maschinen ergebe. Auf unbestimmte Zeit aber dürfe die Frage nicht hinausgeschoben werden, bis die bayerischen Wasserkraft vollständig für andere Zwecke reserviert sind, und ohne unsere Wasserkraft geht es nicht. Was für die Gotthardbahn möglich gewesen, müsse es auch für Bayern sein.

Frankreich.

+ Bezüglich des neuen Flottenprogramms erklärt Marineminister Monis, er habe bei seinem Antritt mit Genehmigung feststellen können, daß die von ihm als Berichterstatter des Marinebudgets im Senat vertretene Anschauung von seinen Vorgängern der Verwirklichung entgegengeführt worden sei. So seien seine Anträge betreffend Einführung des 34-Zentimeter-Geschüßes und der Panzertürme sowie betreffend die Vereinigung der Schlachtschiffe im Mittelmeer und die Verteidigung in der Nordsee und im Atlantischen Ozean durch Flotten von Torpedobootjägern und Unterseebooten zur vollendeten Tatsache geworden. Sein Hauptaugenmerk werde nunmehr darauf gerichtet sein, daß die zu erbauenden Schlachtschiffe die größtmögliche Geschwindigkeit erhalten, ohne daß dabei ihrer Stärke Abbruch geschehe. Ferner werde er dafür sorgen, daß die Kriegsflotte, die sich in dieser Hinsicht von den Flotten Englands, Deutschlands und Italiens habe überflügeln lassen, mit zahlreichen Wasserflugzeugen und Luftkrenzern ausgestattet werde, welche im Mittelmeer und im Armeikanal den Aufklärungsdienst unterstützen sollen.

gehört hatte, die man jenseits des großen Teiches dem weiblichen Geschlecht einräumt, würde es ihn vielleicht nicht allzusehr wundergenommen haben, wenn die reizende Sylvie ganz allein in der Welt herumgereist wäre. Daß aber Mister Pendleton seinem Kinde als Begleiterin und Beischläferin eine Person mitgegeben hatte, deren wahren Charakter auch ein sehr mäßiger Menschenkenner schon nach kürzester Betanntschaft erraten mußte, dünkte ihm einigermaßen befremdlich. Und er fand dafür keine andere Erklärung als die, daß auch der amerikanische Krösus mit den Bemühungen, seine Tochter zur Vicomtesse de Marigny zu machen, durchaus einverstanden sei. Wenn dem so war, hatte er, der Fremde, ja gewiß keine Veranlassung, um Miß Pendletons glückliche Zukunft besorgter zu sein, als ihr Erzeuger war. Aber es war immerhin der Mühe wert, sich über die Lage der Dinge einige Gewißheit zu verschaffen, ehe er den verdächtigen Heiratsstiftern das Feld unbestritten überließ.

Nachdem er ein paar hundert Schritte weiter geschlendert war, wandte er sich ohne bestimmten Grund, nach einem halb unbewußten inneren Antrieb folgend, nach dem Hotel zurück. Es gab da eine große Anzahl erleuchteter Fenster, und er hatte keine Ahnung, wo sich Sylvias Zimmer befanden mochten; trotzdem aber richtete er seine Blicke mit einer ganz eigenen, zärtlich warmen Empfindung auf die beiden Fenster des ersten Stockwerks, wie wenn sie es sein müßten, hinter denen das reizende Köpfchen der jungen Amerikanerin sich eben jetzt über ein Briefblatt neigte. Wohl eine Viertelstunde lang stand er auf dem nämlichen Fleck und schaute hinauf, bis plötzlich das Licht hinter den undurchsichtigen Vorhängen erlosch. Da kam es über ihn wie die Erkenntnis einer knabenhaften Dummheit, die seinen Jahren recht schlecht anstehen wollte, und er nahm sich zum zweiten Male vor, sein Herz künftig besser in acht zu nehmen.

Nur die Schwierigkeit, in dem leichten Abendwinde eine Zigarette in Brand zu bringen, hielt ihn noch für eine kurze Zeit auf seinem bisherigen Beobachterposten fest. Aber er hatte keine Veranlassung, dem neckischen Spiel dieses Abendlüftchens, das ihm sein Zündholz dreimal auslies, zu zürnen. Würde er doch ohne dies Ungefähr um eine der größten Freuden gekommen sein, die der abenteuerreiche Tag für ihn in Bereitschaft gehabt.

Bom Hotel her kam leichten Schrittes eine schlante Mädchengestalt daher, von einem offenen Staubmantel anmutig umwallt, und das Köpfchen halb in einem, locker um Wangen und Kinn geschlungenen Schleier verdeckt.

(Fortsetzung folgt.)

Mexiko.

* Zu einem Zusammenstoß mit amerikanischen Soldaten ist es an der Grenze gekommen. Nach einer Depesche aus Presidio (Texas) sind nämlich an der Grenze zwischen Mexikanern und Amerikanern Schüsse gewechselt worden, durch die ein mexikanischer Soldat der Bundesstruppen getötet wurde. Die Mexikaner haben zugegeben, daß sie das Feuer begonnen hätten. Das Hauptquartier der Amerikaner hat darauf dem Befehlshaber der Bundesstruppen mitgeteilt, daß sich ein derartiger Zwischenfall nicht wiederholen dürfe. Der Rebellenführer Villa verlangt von den mexikanischen Familien Summen von 1000 bis 5000 Dollar und gestattet ihnen nicht eher, Chihuahua zu verlassen, als bis sie bezahlt haben. Villa hat bekanntgemacht, daß er die Rechte aller Ausländer, die Guerta nicht unterstützt haben, achten werde.

Aus In- und Ausland.

Oldenburg, 19. Dez. Der Landtag nahm heute mit knapper Mehrheit einen Antrag an, wonach die Regierung ersucht wird, dem nächstjährigen Landtag ein Gesetz über die Pflichtfortbildungsschule vorzulegen.

London, 19. Dez. Das britische Kabinett hat beschlossen, die Summe von 100 000 Pfund (2 Millionen Mark) zur Errichtung von Pavillons auf der San Francisco-Ausstellung 1915 in das Budget einzustellen.

Paris, 19. Dez. Für das Jahr 1914 sind große Festungsmanöver in der Gegend von Epinal vorgegeben.

Paris, 19. Dez. Der mit dem Gesetz über die Arbeitsdauer in den Bergwerken betraute Senatsausschuß hat dem Beschluß der Kammer zugestimmt, welcher die Zahl der Arbeitsstunden eines Jahres auf 60 festsetzt.

Florenz, 19. Dez. Die internationale Kommission zur Abgrenzung Südalbanien hat heute ihre Arbeiten beendet.

Rom, 19. Dez. Heute vormittag um 10 Uhr fand die Trauerfeier für Kardinal Rampolla statt. Der Sarg wurde in der Simonskapelle der St. Petrifirche aufgestellt. Sodann wurde die Totenmesse gelesen. Darauf wurde der Sarg nach dem Kirchhof gebracht, um dort in der Kapelle des vatikanischen Kapitels beigesetzt zu werden.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Der Staatssekretär des Äußern, v. Jagow, ist in Darmstadt eingetroffen und hat dem Staatsminister Dr. v. Ewald einen Besuch abgestattet.

* Der König von Württemberg wird sich am 12. Januar zur Erholung wiederum auf mehrere Wochen nach Kap Martin bei Mentone begeben.

* Die Ordensangelegenheit des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Dietrich hat jetzt dadurch ihre Erledigung gefunden, daß ihm vom Kaiser an Stelle des Kronenordens der Rote Adlerorden zweiter Klasse verliehen wurde.

* Der Herzog von Orleans zog sich in Brüssel beim Schlittschuhlaufen einen Armbruch zu.

* Der englische Marineminister Winston Churchill ist am 20. Dezember vormittags in Paris eingetroffen.

Heer und Marine.

* Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ wird im Februar 1914 die letzte Mittelmeerfahrt antreten und im Juli zum letztenmal Norwegen besuchen. Im Herbst 1914 wird die Jacht außer Dienst gestellt, nachdem bis dahin in der Hauptkabin der Erhabener, der auf dem Vulkan in Götting gebaut wird, fertiggestellt sein wird. Anfang 1915 soll die neue „Hohenzollern“ in Kiel Probefahrten machen und alsdann in Dienst gestellt werden. Die alte „Hohenzollern“ soll Spital- und Lazarettjacht für den Kriegsfall werden.

* Deutschlands Flotte bei der Eröffnung des Panamakanals. Wie bei der Eröffnung des deutschen Kaiser-Wilhelm-Kanals werden auch bei der Eröffnung des Panamakanals alle Flottenmächtigkeiten durch Schiffe vertreten sein. Deutschland wird ein Geschwader von 3 Schiffen unter Prinz Heinrich von Preußen nach Panama entsenden.

* Ausbildung der Fuhrartillerieoffiziere. Wie das Armeeverordnungsblatt mitteilt, ist angeordnet worden, daß die jüngeren Offiziere der Fuhrartillerie künftig einen sechsmonatlichen Lehrgang bei der Militärtechnischen Akademie und weiter einen dreimonatlichen Kursus bei der Fuhrartillerieschule durchzumachen haben.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 22. Dezember 1913

21. Dezember. 1875 Italienischer Dichter Giovanni Boccaccio in Certaldo gest. — 1748 Dichter Ludwig Gölty in Mariensee bei Hannover geb. — 1870 Die Deutschen schlagen den Ausfall der Franzosen aus Paris bei Le Bourget zurück.

22. Dezember. 1819 Komponist Franz Abt in Eilenburg geb. — 1900 Generalfeldmarschall Leonhard Graf v. Blumenthal in Quellendorf bei König gest. — 1902 Psychiater Richard Frhr. v. Krafft-Ebing in Mariagrün bei Graz gest.

1777 Alexander L. Kaiser von Rußland, in Petersburg geb. — 1870 Sieg der deutschen ersten Armee (Manteuffel) über die französische Nordarmee (Faidherbe) am Schlachtfeld Hallue — 1880 Englische Romanschriftstellerin George Eliot (eigentlich Mary Ann Evans) in London gest. — 1910 Politiker Franz Graf v. Ballestrem auf Schloß Plawinowitz i. Schl. gest.

□ Winteranfang. Am 22. Dezember, 12 Uhr mittags, tritt die Sonne aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks, wir haben den kürzesten Tag, Winteranfang. Noch bis in die letzte Woche hinein schien es gar nicht so recht Winter zu werden. Im Gegenteil hatten wir außergewöhnlich hohe Temperatur. Die Wetterlage hat sich aber wesentlich gebessert, und es scheint, als ob mit Winteranfang auch der meteorologische Winter in aller Form seinen Einzug halten wollte. Zu wünschen wäre es jedenfalls; denn unter der bisherigen schlechten Witterung leizten nicht nur die Winterportler, die sich besonders in den Weihnachtsfeiertagen in der freien Natur herumtummeln wollen, sondern auch die Geschäftsleute. Die strengste Kälte haben wir zumeist in der zweiten Hälfte des Januar zu erwarten. Das klingt zunächst etwas sonderbar; denn eigentlich sollte man annehmen, daß mit dem kürzesten Tage auch die strengste Kälte da sei. Dem ist aber nicht so. Vielmehr tritt die strengste Kälteperiode erst ein, wenn die nächtliche Ausstrahlung die tägliche Einstrahlung übersteigt. Von einer Ausnahme der Tageslänge ist in den nächsten Tagen fast gar nichts zu merken; sie beträgt bis zum 31. Dezember nur wenige Minuten.

□ Gereimte Zeitbilder. (Vor dem Fest.) Das ist ein Leben in den Gassen! — Die Händler in den Buden lassen — die schönsten Träume unserer Kleinen — leibhaftig ihrem Blick erscheinen. — Das ist ein Jauchzen und ein Jubel, — das ist ein Treiben, ist ein Trubel, — und wüßig weht die milde Luft, — getränkt von süßem Tannenduft. — So wird die Weihnachtsnacht eingeleitet, — so wird die Stimmung vorbereitet, — die das ersehnte Friedensfest — im Vorgefühl genießen läßt. — In diesem Jahre ist hienieden — ja ausnahmsweise wirklich Frieden, — und nirgends schlichen die Kanonen — die Differenzen der Nationen; — selbst hinten weit in der Türkei — gibt's nicht ein bißchen Kriegesgeschrei, — von Mexiko gilt auch ein gleiches. — Nur innerhalb des Deutschen Reiches — tobt mitten durch die Weihnachts- — die fürchterliche Bürgerkriegs; — da gibt's kein friedliches Vergehen, — da stehen in geschlossenen Reihen — die Gegner, die sich blutig haßen: — die Arzte und die Krankenträger. — Ihr Feinde mit den harten Schädeln — beginnt den Frieden einzufußeln, — beschließt in diesen Feiertagen — auch durch Verträge zu vertragen! — In diesem Sinne ist mein Wunsch, — daß euch der heiße Weihnachtspunsch — nicht nur den Magen und die Därme, — nein, eure Herzen auch erwärme.

* Die Burg Altena kann, wie die Burgbauleitung bekannt gibt, jetzt von Erwachsenen an Sonn- und Feiertagen unter Leitung eines Führers in einigen Bauteilen auch innen besichtigt werden. Der Eintritt in den Burghof und die Besteigung des dicken Turmes kostet wie bisher 10 Pfg. Für die Führung im Innern wird für die Person 25 Pfg. erhoben. Unter 1,50 Mk. wird jedoch nicht geführt. Einzelne Zimmer werden durch altweltliche Defen und offenes Feuer alter Kamine geheizt.

— **Oberbrügge, 21. Dez.** Schulweihnachtsfeier. O, Du fröhliche Weihnachtszeit, diese Worte passen so vortrefflich zu dem geistigen Abend. Die Erwartungen, deren man ja bewußt war, sind bei weitem übertroffen. Man kann sich nur des Ausdrucks bedienen die Auführungen waren vorzüglich und tadellos. Es war ein einzig schönes ein seltenes Fest. Liebe, Treue, Anhänglichkeit, verbunden mit festem Zutrauen zu ihren Lehrern machte sich in der munteren Kinderschar bemerkbar. Mit welcher Sicherheit und Unbefangenheit sich dieselben ihrer Aufgabe zu entledigen wußten, kann nur auf die Schule zurückfallen. Und wem gehört nun wohl der größte Dank? Einzig und allein unsern hochverehrten und geschätzten Lehrern Herrn Rittinghaus und Herrn Tappe. Durch ihre Freundlichkeit, durch ihre Aufopferung und durch ihre Liebe zur Sache, haben sie sich mit diesem Abend wiederum die Sympathie der Eingefessenen voll und ganz erworben und errungen. Möge sich nun dieses Freundschaftsband noch enger knüpfen, möge es unzerreißbar werden zum Segen der Schule zum Segen der Bürgerschaft.

— **Meinerzhagen, 21. Dez.** Gestern geriet der jugendliche hoffnungsvolle Sohn des Kottenführers Fritz Budde von hier in Marienheide unter eine Lokomotive, der junge Mann welcher den letzten Herbst vom Militär zurück gekommen und zu den besten Hoffnungen berechtigter war sofort eine Leiche; der Familie, welche zu den angesehensten und beliebtesten unseres Ortes zählt, wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht. — Am nächsten Dienstag wird auf dem neverrichteten Kirchhof der jüdischen Gemeinde die erste Leiche beigesetzt werden, es ist dies die Ehefrau des Handelsmannes Heß von Kierspe-Bahnhof. Jedemfalls wird hierbei der neue Friedhof eingeweiht werden.

(1) **Lüdenscheid, 20. Dez.** Einen Wechsel zum Nachteil der Firma M. & S. hier selbst über 90,70 Mk., fälligte im Januar d. Js. der Steinbrecher S. F., wofür er von der Hagener Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. F. war bereits gleichen Vergehens vorbestraft.

Lüdenscheid, 21. Dez. Kreis Altenaer Schmalzspur-Eisenbahnen. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr entgleisten auf der Strecke Schafsbrücke-Lüdenscheid-Wehberg in der Nähe des Stellwerkhäuschens in Schafsbrücke zwei Güterwagen eines Rangierzuges. Die Ursache konnte nicht ermittelt werden. Personen sind nicht verletzt. Die Aufgleisung war in kurzer Zeit beendet, so daß weitere Betriebsstörungen nicht eingetreten sind.

(1) **Bredersfeld, 20. Dez.** Eine böse Suppe haben sich der Fuhrunternehmer A. K. und der Maurer P. S. von hier in betrunkenem Zustande eingebrockt. Beide hatten sich vor der Hagener Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu verantworten und wurden zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach einer ausgiebigen Bierreise flogen sie am 12. August gegen 4 Uhr morgens durch ein Oberlicht in die Wohnung des Schlächters Rathhoff und entwendeten 2 Kollschinken im Werte von 15 Mk. worauf sie auf demselben Wege den Rückzug antraten. Der Einbruch war aber bemerkt worden und am nächsten Morgen schon war die Polizei im Besitz einer anonymen Anzeige. Die Angeklagten erklärten sich absolut auf nichts besinnen zu können. Der Schinken ist, soweit er noch vorhanden war, zurückgegeben und der Rest bezahlt worden. Der Metzgermeister selbst hätte die Sache wohl nur für einen losen Scherz angesehen und keinesfalls Anzeige erstattet.

Hersford, 20. Dez. Im hiesigen Gefängnis ist man einer Durchstecherei auf die Spur gekommen. Ein Hochstapler, der dort eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, sann auf Mittel und Wege, um seine Befreiung zu erreichen. Anschließend hat er zwei Hilfsbeamte in seine Pläne eingeweiht und diese Leute durch Geldversprechungen gewonnen. Bei einer Hausdurchsuchung fand sich jenseitig belastendes Material, das die vorläufige Festnahme der beiden Hilfsbeamten erfolgte.

Siegen, 20. Dez. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute nachmittag den Angeklagten August Thyssen jr., den Sohn des Großindustriellen August Thyssen, wegen Beleidigung des Assessors Dr. Heele, Direktor bei der Firma Thyssen, zu einem Monat Gefängnis und 400 Mk. Geldstrafe. Die beleidigenden Äußerungen waren in einem Briefe enthalten, den August Thyssen jr. an seinen Vater gerichtet hatte.

Mülheim-Ruhr, 21. Dez. Das hiesige Amtsgericht verurteilte heute nachmittag den Angeklagten August Thyssen jr., den Sohn des Großindustriellen August Thyssen, wegen Beleidigung des Assessors Dr. Heele, Direktor bei der Firma Thyssen, zu einem Monat Gefängnis und 400 Mk. Geldstrafe. Die beleidigenden Äußerungen waren in einem Briefe enthalten, den August Thyssen jr. an seinen Vater gerichtet hatte.

Honnef, 20. Dez. Sämtliche Patienten und Angestellten der Heilanstalt Hohenhonnef sind am 15. Dezember entlassen worden. Der Chefarzt und der Direktor verbleiben bis zur Entscheidung, ob die Regierung dem Verkauf der Anstalt an die Landesversicherungsanstalt zustimmt, in ihrer Stellung. Die Entscheidung wird in den nächsten Tagen erwartet.

Nah und Fern.

□ **Neubau von Zeppelin-Luftschiffen.** Nicht weniger als fünf Zeppelin-Kreuzer sind auf der Werft in Friedrichshafen gegenwärtig in Bau und werden voraussichtlich im kommenden Frühjahr die Halle verlassen. Zwei der neuen Schiffe sind für die Marine, zwei für die Seeresverwaltung bestimmt. Das dritte soll Passagierfahrten dienen. Die Potsdamer Luftschiffswerft wird zu Anfang des kommenden Jahres ebenfalls ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die zuerst auf Stapel zu legenden zwei Luftschiffsbauten werden militärischen Zwecken und Verkehrszwecken dienen.

□ **Wachstum der Industriestädte.** Die ehemalige rheinische Universitätsstadt Duisburg hat sich zu einer Industriestadt von einer Viertelmillion Einwohnern entwickelt. Ums Jahr 1800 zählte sie etwa 4000 Einwohner, dreißig Jahre später 7000 und 1879 etwa 20 000 Einwohner. Dann nahm die Stadt einen riesigen Aufschwung, und schon 1903 waren die ersten Hunderttausend erreicht. Durch die Eingemeindung von Meiderich und Ruhrort 1905 wuchs die Einwohnerzahl auf 190 000, und in den letzten acht Jahren erhöhte sich dann die Einwohnerzahl auf die jetzige Höhe.

□ **Belohnung für Auffindung der „Monna Lisa“.** Die italienischen Beamten, die bei der Wiederauffindung der Gioconda mittätig waren, sollen durch Verleihung der französischen Ehrenlegion ausgezeichnet werden. Auch der Florentiner Antiquar Geri soll eine Ordensauszeichnung und außerdem die vom Verein der Louvrefreunde seinerzeit für die Wiederauffindung der Gioconda versprochene Belohnung von 25 000 Franc erhalten.

□ **Bedrohte holländische Kasernen.** In der letzten Zeit sind wiederholt Brände in holländischen Kasernen ausgebrochen, wobei man wohl nicht mit Unrecht vorläufige Brandstiftung annahm. Jetzt hat der Kommandeur des Niederländischen Infanterie-Regiments Nr. 22 in Ede, in der Provinz Gelderland, einen Drohbrieff erhalten, worin angekündigt wird, daß die zwei dortigen Infanteriekasernen Weihnachten in die Luft gesprengt werden sollen. Eine öffentliche Bekanntmachung, in der für die Ergreifung des Urheber des jüngsten Brandstiftungen eine hohe Belohnung ausgesetzt wird, ist abgerissen und verbrannt worden.

□ **Französische Frauenrechtlerinnen in England.** Die Suffragettenbewegung hat ihre Anhängerinnen nun auch in Frankreich gefunden. Als König Georg von England im Buckingham-Palast in London die Delegierten der „Internationalen Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere“ unter der Führung des Präsidenten des Handelsamtes Sydney Buxton empfing und die Delegierten über den Palasthof dem Eingang zuschritten, drängte sich eine Ausländerin an ihnen vorbei und wäre fast in den Palast gelangt, als ein Konstabler sie im großen Torweg festhielt. Auf seine Frage, was sie hier suche, erklärte sie, die Königin sprechen zu wollen. Da sie keine Einladung ins Schloß hatte, wurde sie trotz heftiger Gegenwehr und hysterischen Ausrufen an die Delegierten, ihr zu helfen, von zwei Konstablern nach dem Polizeiamt im Palast abgeführt. Man glaubt es mit einer Französin zu tun zu haben.

□ **Geheimnisvolle Weihnachtspenden.** Anonyme Gelbbeträge in verschiedener Höhe, bis zur Summe von 600 Mark, sind einer größeren Anzahl Einwohner in den Orten Drispensdorf, Hesel und Varenstedt im Bezirk Hildesheim mittels Postanweisung als willkommene Weihnachtsgaben zugegangen, ohne daß es bisher möglich war, den Absender der Spenden zu ermitteln. Die Geldsendungen tragen sämtlich den Poststempel Hildesheim.

□ **Streichende Heizer auf einem Kriegsschiff.** Die Heizer des gegenwärtig vor San Francisco liegenden britischen Kreuzers „New Castle“ haben sich geweigert, nach ihren Arbeitsstunden noch militärische Übungen vorzunehmen. Als sie gezwungen werden sollten, meuterten sie. Die Rädelsführer wurden verhaftet und werden sich vor einem Kriegsgericht verantworten müssen.

□ **Brandstiftung durch Suffragetten.** In Devonport in England haben Frauenrechtlerinnen einen Bauholz-lagerplatz in Brand gesteckt. Das gesamte aufgestapelte Holz fiel den Flammen zum Opfer, der Schaden wird auf über 250 000 Mark angegeben. An einen Pfahl geheftet fand man einen Zettel mit den Worten: „Revanche für die Verhaftung der Frau Banks.“

□ **Russische Bettler als Kinderräuber.** In Kiew konnte eine Bande verkommener Personen verhaftet werden, die auf Jahrmärkten Kinder raubten und sie zu Bettelzwecken verstümmelten. Die Polizei hat festgestellt, daß die Bande mindestens 70 bis 100 Kinder auf dem Gewissen hat. Als die Polizei bei dem Haupt der Bande namens Kutscherow einbrang, fand man einen Knaben, dem beide Beine gebrochen waren, und ein Mädchen, dessen Körper vollständig zerstoßen und zerschunden war.

□ **Blutiger Zweikampf zwischen Frauen.** Aus Eifersucht trugen in Paris zwei Frauen ein Duell mit kurzen Dolchen aus, das einen recht blutigen Ausgang nahm. Mit unglücklicher Festigkeit führten die Frauen den Kampf aus, so daß es den männlichen Zuschauern nicht möglich war, die Kämpfenden zu trennen, ohne sich selbst der Gefahr auszusetzen, verletzt zu werden. Schließlich brach eine der Duellanten, die 19jährige Marie Hautenod, blutüberströmt zusammen. Sie hatte in Kopf und Brust so schwere Stiche erhalten, daß Gefahr für ihr Leben besteht.

□ **Gesunde Ehen in Amerika.** Ein neues Gesetz tritt am ersten Januar in Amerika in Kraft. Alle Personen, die einen Ehebund schließen wollen, müssen sich danach einer ärztlichen Untersuchung unterziehen. Mit der einen Untersuchung ist es jedoch nicht abgetan, denn das Gesetz geht in seiner Forderung viel weiter. Während voller sechs Monate müssen sich die Ehepaarungskandidaten einer ärztlichen Beobachtung unterwerfen. Sollte in dieser Zeit einer der Heiratslustigen von irgendeiner Krankheit befallen werden, dann wird diese Beobachtungszeit noch auf weitere drei Monate ausgedehnt.

Das elektrische Batiken.

Die langen Winterabende sind gekommen und mit ihnen das Bedürfnis, die freie Zeit mit Handarbeiten auszufüllen. Da sei auf das Batiken, eine uralte, auf Java heimische und von den Holländern zu uns gebrachte Technik, hingewiesen. Dieselbe gestattet, waschechte, vielfarbige Muster und Zeichnungen auf Seide, Samt usw. herzustellen. Der Vorgang dabei ist folgender: Alle Teile des Musters, die nicht gefärbt werden sollen, werden mit Wachs abgedeckt, so daß beim Eintauchen des ganzen Stückes in eine Farblösung nur die unbedeckten Stellen Farbe annehmen. Durch aufeinanderfolgendes, abwechselndes Erwärmen, Waschen und Färben mit wieder anderen Farben kann man schließlich die prächtigsten farbigen und waschechten Zeichnungen erzielen. Hauptsache ist natürlich das gleichmäßige Auftragen des Waxes, was nur mit Hilfe des elektrisch geheizten Batikapparates möglich ist, da dieser durch seine vollkommen unveränderliche Temperatur das Wachs dauernd in einem gleichförmigen, flüssigen Zustand erhält. Die Handhabung ist so einfach, die zu erzielenden Resultate sind so reizvoll, das man nur wünschen kann, das elektrische Batiken möge die für die Augen so schädlichen Brennarbeiten endlich verdrängen.

Vermischtes.

Wieviel Minister in Frankreich schon registriert. Die soeben in Frankreich erfolgte Kabinettsbildung legt die Frage nahe, wieviel Minister dort schon „am Ruder“ gewesen sind. Nach der offiziellen Statistik hat Frankreich in den Jahren 1876—1913 nicht weniger als 54 verschiedene Ministerien gehabt, in denen sich 607 Minister betätigt haben. Von diesen 54 Ministerien haben nur sieben länger als zwei Jahre regiert, sechs brachten es auf eine Lebensdauer von mehr als einem Jahr, dagegen waren 22 schon in kürzerer Frist als sechs Monaten erloschen. Ganz besonders kurz war die Freude dreier Ministerien. Das Kabinet Duclerc hat nur 35 Tage, das Rochebouet nur 20 Tage und das Kabinet Dufaure gar nur 7 Tage das Geschick Frankreichs in seinen Händen gehabt. — Wie lange das jetzt gebildete Ministerium aushalten wird? Wer vermag es zu sagen!

Weibliche Advokaten. In Paris sind schon seit einiger Zeit weibliche Verteidiger vor den Strafgerichten zugelassen. Eine nicht geringe Freude wurde einer jungen Advokatin zuteil, als ihr vor einigen Tagen die Nachricht zugeing, daß sie von Gerichte wegen zum Unwille eines Angeklagten bestellt sei. Mit Eifer ging sie an das Studium der Akten. Aber, o weh! Es handelte sich um einen gefährlichen Burschen von 1 Meter 90 Zentimeter Länge. Angst beschlich das arme Frauenherz, daß sie allein mit diesem Riesen in einsamer Zelle Rücksprache wegen der Verteidigung nehmen sollte. Erst als ein baumstarker Aufseher sich vor der Zelle aufplante, vermochte sie ihrer Pflicht zu genügen. Die überstandene Angst aber hat ihr den ganzen, bis dahin so heiß ersehnten Beruf verleidet.

Um einem tiefgefühlten Bedürfnis abzuhelfen. Frau Mode denkt doch an alles! Wie oft ist es bisher schon vorgekommen, daß sich die lieben „besseren Hälften“ die schlanke Fingerchen beim — Zigarettenrauchen angestrichelt hatten. Und niemand hat an Abhilfe gedacht. Aber so sind die Männer nun einmal! Jetzt endlich haben die Londoner Juweliere die Not erkannt und aus reinem Menschlichkeitsgefühl heraus einen mit Juwelen geschmückten Zigarettenhalter in den Handel gebracht. Er besteht aus einem Ring, der an den Zeigefinger der linken Hand gesteckt wird und an dem eine zur Aufnahme der Zigarette bestimmte Klammer befestigt ist. Das Ding gestattet ein bequemes Halten der Zigarette, schließt die Fingerkuppen vor dem bräunenden Einfluß des Tabaksaftes und bildet dabei ein Schmuckstück. — Es war aber auch die höchste Zeit!

Zukunftsmusik. Die Geschmackssperierung macht sich fast schon auf allen Gebieten bemerkbar. Auch auf dem der Musik, denn ein Ehepaar d'U'Rem in Paris hat seine Freunde soeben zu einem musikalischen Genuß eingeladen, der „Stein erweichen, Menschen rasend machen kann!“ In dem Konzertprogramm werden als mitwirkende Instrumente genannt: sechs Brumminstrumente, sechs Pfeifinstrumente, zwei Schlaginstrumente, vier Knallinstrumente, vier Lärminstrumente, ein Bissinstrument, ein Donnerinstrument, zwei Kollerinstrumente und zehn Schnaubinstrumente. Unter den „Musiknummern“, die zu Gehör gelangen, sind besonders hervorzuheben: „Stellbüchlein von Autos und Aeroplanen“ und „Man

weist auf der Terrasse des Kafinos.“ — Wenn da der Erfolg ausbleiben sollte, ist es wahrlich nicht die Schuld der Gastgeber!

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Ein Gefängnis für Kamerun. In Gegenwart der Großherzogin Silda von Baden und des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun Erzherzog Eberhard hat der in Karlsruhe versammelte Vorstand des Landesvereins Baden der deutschen Frauenvereine vom Roten Kreuz für die Kolonien beschlossen, am Kamerungebirge auf dem Botehügel bei Buea ein Gefängnis zu errichten und den Bau desselben sofort in Angriff zu nehmen.

* Die Deutsche Bank und die Gewerkschaften. Die Generalkommission der freien Gewerkschaften hat ihre Drohung wahr gemacht und den angebotenen Gewerkschaften empfohlen, ihre bei der Deutschen Bank in Berlin deponierten Gelder zurückzuziehen, die sich auf rund 20 Millionen Mark belaufen dürften. Die Zurückziehung erfolgt, weil die Besprechungen, die zwischen der Generalkommission der Gewerkschaften und der Direktion der Deutschen Bank im Anschluß an die bekannte Entlassung eines Beamten stattfanden, zu einem negativen Ergebnis geführt haben. Die Leitung der Deutschen Bank hatte den Vertretern der Generalkommission wiederholt versichert, daß die Bank nicht die Absicht habe, das Koalitionsrecht ihrer Angestellten zu beschränken.

Beste Nachrichten.

Berlin, 20. Dez. Im Kesselhaus des Stettiner Vorortbahnhofs plakte ein Ventil eines großen Kessels. Zwei Maschinen wurden durch ausströmenden Dampf schwer verbrüht, ein dritter trug bei den Rettungsarbeiten schwere Verletzungen davon.

Stettin, 20. Dez. Auf der Vulkanwerft lief heute ein für die Hamburg-Amerika-Linie erbauter großer Passagier- und Frachtdampfer vom Stapel. Admiral Daehnardt hielt die Taufrede. Die Tochter des Staatssekretärs v. Tirpitz taufte das Schiff auf den Namen „Tirpitz“.

Paris, 20. Dez. In der Rue Belgrad stürzte ein im Bau befindliches Haus ein und begrub 15 Arbeiter unter den Trümmern. Vier konnten schwer verletzt geborgen werden.

Dormund, 21. Dez. Infolge Entgleisung stürzte auf der Strecke Hertede-Vörringhausen die Lokomotive eines Personenzuges einen 7 Meter hohen Bahndamm hinunter. Der Heizer ist tot, der Lokomotivführer erlitt schwere, 8 Personen leichtere Verletzungen.

Berlin, 21. Dez. In politischen Kreisen erzählt man, daß die Tatsache der Vorlesung der Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtages durch den Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg mit dem Umstand zusammenhängt, daß in der Thronrede wiederum kein Bezug auf das königliche Versprechen einer Wahlreform in Preußen genommen werden wird, und daß der Träger der Krone nicht der Möglichkeit ausgesetzt werden soll, Zeichen der Enttäuschung und des Mißfallens zu vernehmen.

Berlin, 21. Dez. In Olatamba, östlich von Windhut in Deutsch-Süd-Westafrika, sind vielversprechende Kupfererzfunde gemacht worden, die von dem Direktor der Olataminen besichtigt wurden. Die Aufschließung ist indessen für die Ueberrahme durch die Olataminen noch nicht genügend durchgeführt.

Strasbourg, 21. Dez. Der elsaß-lothringische Etat balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 81½ Millionen Mark gegen 75½ im Vorjahre. Aus den Einzelheiten des Etats ist hervorzuheben, daß für den Statthalter auch jetzt von der Regierung 200 000 Mark Repräsentationsgehälter als dauernde Forderung verlangt werden, während der Landtag der Meinung war, daß die Hälfte künftig weggelassen solle. Der Dispositionsschatz des Statthalters und der Gnadenfonds des Kaisers sind wieder mit je 100 000 M. eingestellt.

Wien, 21. Dez. Die Ursache des Doppelmordes auf dem Gute Dalmatowka ist, wie bestimmt festgestellt, in Eifersucht zu suchen. Nachdem Graf Mielzky in der Nacht über seine Frau und ihren Liebhaber das furchtbare Gericht gehalten hatte, setzte er sich mit kalter Ruhe an seinen Schreibtisch und teilte seinen Verwandten mit, was sich soeben in dem Schloß seiner Frau abgespielt hatte. Untersuchungsrichter und Staatsanwalt weilten längere Zeit auf dem Schloß zur Untersuchung. Graf M. befindet sich noch unter Bewachung auf seinem Schloß, soll aber dem Amtsgericht in Grätz zugeführt werden.

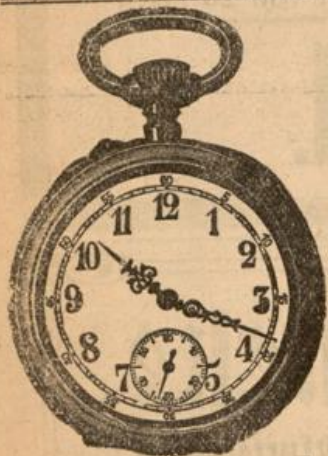
Konstantinopel, 21. Dez. Nach einem Bericht des Bali von Erzerum ist der Ort Schewrit in Armenien durch ein Erdbeben völlig zerstört. Alle Häuser liegen in Trümmern. Zwei Frauen und zwei Männer sind tot, einige verletzt.

Handels-Zeitung.

Berlin, 20. Dez. Amlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K. Kernen), R Roggen, G Gerste (B. Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware). Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 152—152,50, H 144—156, Danzig W bis 192, R 152,50, H 143—161, Stettin W bis 180 (feinster Weizen über Notia), R 180—192, H 130—154, Bosen W 181—184, R 143—161, Bg 154—162, H 151—155, Breslau W 179—181, R 151—163, Bg 155—158, Fg 140—143, H 143—145, Berlin W 133—136, R 155—156, H 150—176, Hamburg W 189—191, R 154—157, H 161—169, Mannheim W 196—200, R 161—162,50, H 160 bis 170.

Berlin, 20. Dez. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 22—27,50. Still. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 19,20—21,50. Still. — Rübsöl geschäftslos.

Berlin, 20. Dez. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb: 8462 Rinder, 1641 Kälber, 5981 Schafe, 16 005 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: 1. Stallmatt. a) 88—93 (61—54). 2. Weidematt: a) 85—89 (47—49), d) 79 bis 85 (42—45). B. Bullen: a) 86—90 (50—52), b) 82—86 (46 bis 48), c) 77—83 (41—44). C. Färsen und Kühe: a) 80 bis 83 (48—50), b) 79—83 (45—47), c) 73—76 (40—42), d) 64—70 (34—37), e) bis 70 (bis 33). D. Gering genährtes Jungvieh (Treffer) 76—80 (38—40). — 2. Kälber: b) 123—127 (74—76), c) 113—118 (68—77), d) 111—116 (63—66), e) 87—105 (48—53). — 3. Schafe: A. Stallmattschafe: a) 94—98 (47—49), b) 84 bis 90 (42—45), c) 71—79 (34—38). — 4. Schweine: a) 72 (58), b) 70—72 (56—58), c) 70—72 (56—58), d) 70—71 (56—57), e) 67—69 (54—55), f) 65—67 (52—54). — Marktverlauf: Rinder langsam. — Kälber lebhaft. — Schafe ruhig. — Schweine glatt geräumt.



Bäumer & Co. Inhaber: Rud. Lehmkuhler, Hagen i. W. Mittelstrasse 21. Uhrmacher u. Goldarbeiter, Fernsprecher 538

empfehlen in anerkannt grösster und schönster Auswahl zu bekannt billigst gestellten Preisen bei weitgehender, langjähriger, schriftlicher Garantie

Uhren, Juwelen, Goldwaren, Silberwaren, Bestecke Glashütter und Schweizer Taschen-Uhren

II Spezial.: Trauringe II zu Original-Fabrikpreisen **II Spezial.: Trauringe II**
— Ausgabe gelber Marken. —

Reparatur-Werkstatt für Uhren, Gold-, u. Silberwaren.

Nicht gefallene Sachen werden nach dem Weihnachtsfeste bereitwilligst umgetauscht.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Freitag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag)

nachm. 4 Uhr: Sonntagsschulfeier. Samstagabend 8¼ Uhr: Gebetsstunde.

Versehungshalber ist in Halver eine abgeschloss. Etage (6 Zimmern mit Mansarde) per 1. April zu vermieten. Schriftliche Angebote unter R 83 an die Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers, Halver erbeten.

Eine Partie Präzisions-Excenterpressen mit automatischem Materialvorschub.

20 Handpressen, Tafelschneere 1 Meter, Schnittlänge 2½ mm Bleche

Drehbänke, Hobelmaschinen.

Sämtliche Maschinen sind fast neu, wenig gebraucht, werden wegen Stilllegung des Betriebes zu annehmbaren Preis verkauft.

Gust. Kreimendahl, Halver, Maschinenhandlung. Telefon 40. Telefon 40.

Briefkassetten in allen Preislagen empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Billiger Einkauf von

Pelzwaren, Hüten, Schirmen, Bielefelder Wäsche, Kravatten, Handschuhen, Hosenträgern etc.

bei

Wilhelm Lüling, Lüdenscheid.

Gelegenheitskauf.

3 Wendepflüge (eiserne) 1 Kultivator 2 Eggen alles so gut wie neu billig zu verkaufen.

Hermann Bahfeld, Siepen bei Kierspe.

Für den Christbaum empfehle:

Kerzen, Lichthalter, Spitzen

anstatt 30 zu 10 Pfg.

Wilh. Bell jr., Halver

Roher und gekochter Schinken im Anschnitt, Ia. Block- und Cervelatwurst diverse Sorten Ia. Käse.

Ernst Neuser, Halver.

Ia. halbbare Tafelbirnen Ia. Tafeläpfel Kochäpfel

Ernst Neuser, Halver.

Wachstuch Wandschoner Tischdecken Tischtücher Tischläufer Vorlagen Däuserstoffe Bettdecken

in großer Auswahl M. Schäfermann, Halver.

Braunsch. Mettwurst stets vorrätig.

W. E. Clausberg, Halver.

Fest-Geschenke

in grösster Auswahl

Damenhemde 2,20, 1,80, 1,20, 95 Unterröcke 9.—, 6.—, 3.—, 1,25 Umschlagtücher 8.—, 4.—, 2,50, 0,68

Pelze 10.—, 5,50, 4.—, 2.—

Herren-Unterzeuge 2,20, 1,60, 1,10, 0,85 Kinderpelz 7,50, 3.—, 1,50, 0,75 Schirme 6,50, 4.—, 2,50, 1,35

Sämtliche Damen- und Mädchen-Konfektion jetzt zu jedem annehmbaren Preise.

Herren- Ulster Burschen- Lodenjoppen Knaben- enorm billig.

Stern & Rosenberg

Meinerzhagen.

Beste und billigste Bezugsquelle :: sämtlicher Manufakturwaren ::

Kath. Männerverein Halver.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, den 25. Dezember cr., nachm. 5 Uhr findet im Vereinslokal Gasthof „Zur Post“ eine

Weihnachtsfeier

mit Kinderbescherung statt, wozu auch die Angehörigen der Kinder, nebst Freunde und Bekannte herzlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Weißkohl 3 Stüd	25 Pf.
Rotkohl 1 „	30—35 „
Blumenkohl 1 St.	40—50 „
Rosenkohl Pfund	25 „
Wirsing Stüd	30 „
Endivienalat 3 St.	25 „
Spinat Pfund	15 „
Knobloch Knolle	10 „
Sellerie-Knollen St.	23 „
Purée (Bündel 20 St.)	25 „
Karotten Pfund	14 „
Kochäpfel „	17 „
prima Tafeläpfel	
Pfd. 20, 25, 28, 30	
Bananen 3 Stüd	23 „
Apfelsinen 10 „	40 „
„ 10 „	50 „
„ 3 „	20 „
„ 1 „	10 „
Zitronen 3 „	20 „
Feigen Pfund	40 „
Weintrauben „	60 „
Cocosnüsse	
ca. 2 Pfd. schwer	40 „
Täglich Eingang an frischen Waren.	
Hugo Bender, Halver Südstraße.	

Praktische gern gesehene
Weihnachts-Geschenke!

Damenkonfektion

Ausserordentlich billig

als: Jacken-Kostüme, Farbige Ulster, Blusen, Kostümröcke, Schwarze Frauen-Paletots, Mädchen-Paletots

mit kolossaler Preis-Ermässigung bis zu 60 Prozent als z. T. für die Hälfte der früheren Preise und noch darunter.

Kleiderstoffe in grosser Auswahl

Diagonal in allen Farben	Meter 95 Pfg.
Cheviot reine Wolle	Meter 95 Pfg.
Popeline reine Wolle in allen Farben	Meter 1,48 Mk.
Kammgarn reine Wolle in alle Farben	Meter 1,75 Mk.

130 cm breit Kammgarn-Cheviot	1.85
130 cm blau, weiss und schwarz-weiss gestr. Kostümstoffe	2.95, 2.25

Blusenstoffe!! 100fache Auswahl

Mtr. 2.25, 1.75, 1.25, 95 u. 66

Unterröcke

Tuch-Unterröcke, schöne Verarbeitung, . . .	9.50, 6.50, 5.00, 3.50, 2.75
Trikot-Unterröcke mit Moirée- und Seiden-Volant . . .	8.50 6.75, 4.50, 3.30
Moirée-Unterröcke	7.50, 5.75, 3.50
Ein Posten unter Preis	Wert bis 9.00, 5.50
Schlafdecken sehr billig! Ein Posten Ia. 150/200 einfarbig mit Rand unter Preis 3.60	
Ein Posten weiss und farbige Betttücher	Stück 1.10
Tüll- und Waffel-Bettdecken schöne neue Muster	9.50, 7.—, 5.75, 2.30, 2.75

Ein Posten einzelne Decken zum Teil mit Verlust.

Teppiche mit 20 bis 30% Rabatt.

Bettvorlagen in Axminster, Plüsch, Tapestry und Fellvorlagen	9.50, 7.—, 5.50, 3.50, 3.25, 0.95
--	-----------------------------------

Kissen-Bezüge mit Durchsatz und Leinen-Ecken	1.25, 0.95
Weisse Bettdamaste mit hohem Seidenglanz	Mtr. 2.40, 1.90, 1.30
Rote Bettdamaste mit hohem Seidenglanz	Mtr. 2.40, 1.75, 1.30

15—35 Prozent gewähre bis Weihnachten auf

Ein Posten Burschen- und Knaben-Paletots zum Aussuchen Stück 5.50
sonstiger Wert bis 20.— Mk.

Rabattmarken Ausgabe.

Annahme gefüllter Bücher.

Bekannte Fahrtvergütung
bei Einkäufen von 20 Mk.

Strauss & Schiff Nachf., Lüdenscheid.

Leih- u. Kauthaus



Metall-Taschen-Uhren p. St. von 2.90 M an
Silb. Herr.- u. Dam.-Uhren p. St. von 6.50 M an
Goldene Damen-Uhren p. St. von 12.00 M an
Regulateure, 1 m hoch, 14 Tage geh., mit Schlagw., zu 8, 9, 10, 12, 14, M.



Freischwinger 14 Tage gehend, mit Schlagw. zu 14.00, 16.00, 18.00 M. und höher

Küchen- u. Weck-Uhren von 1.50 M an

Brillant-Schmucksachen, Herren- u. Damen-Ketten, Ringe, Trauringe, Broschen, Granatschm., Armbänder, Kolliers etc.

In Gold, Silber, Metall, unter langjähriger Garantie.

Nähmaschinen System Singer, unter 5 jähriger Garantie, zu 40, 48, 50, 55, 60, 65, 72 Mk. (Zentral-Bobbin) nur 80 Mk.

Reparaturen an Uhren, Schmucksachen, Fahrrädern billigst.

H. & B. Jungfermann,
HAGEN, Hochstr. 106.

Bereins-Druckfachen aller Art

Liefert schnell und billigt
Die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grosser

Weihnachts-Verkauf

Auf sämtliche Artikel gebe hohen Rabatt. Auf

Ulster, Anzüge, Paletots, Lodenjoppen etc.

10 Prozent Rabatt

Gustav Eichholz, Halver i. W.

A. Schäckermann, Halver

Weihnachts-Geschenke

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. Grosse Auslage in Kravatten, Handschuhen, Kragen, Hosenträger, Sweater, Schirme, Taschentücher, Schürzen, Stickereien, Gürtel, Korsetts, Schlafdecken, Tischdecken, Haarschmuck, Damenwäsche etc. etc.

Auf Wintersaison-Artikel **10 Prozent**,

auf alle anderen Artikel mit Ausnahme Garne
5 Prozent bei Einkäufen von 5 Mark an.

F. Reineke,

Hagen i. W., Frankfurterstr. 87,
neben der Metzgerei Blankenstein.

Hüte

Mützen

Schirme

Pelzwaren

Wäsche

Kravatten

Dauerwäsche

Spazierstöcke

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Alle Reparaturen.

Gelbe Marken. — Voller Bücher nehme in Zahlung.

Von heute bis Weihnachten stelle ich einen grösseren Posten

Pelzwaren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Auf sämtliche noch in grossen Sortimenten vorrätigen
Wildfell- und Fell-Vorlagen gewähre während dieser Zeit **10 bis 15 Prozent Rabatt.**

Alle übrigen Pelzwaren zu auffallend billigen, zum Teil Fabrik-Preisen.
Verkauf unter vollständiger Garantie der Haltbarkeit.

LOUIS WURM JR., KÜRSCHNER- MEISTER : LÜDENSCHIED.

M. & B. Viederfranz
Anschlag.

Dir Chorstunde für Samstag, den 27. Dezember findet nicht statt, dagegen ist die nächste Chorstunde Mittwoch, 31. Dezember. Der Vorstand.

Erhalte Montag oder Dienstag eine Sendung 1a frische **Wildkaninchen** per Stück 1.15 Mk.
Aug. Schäckermann, Halver.